

NOVUM



Ein neues
Unternehmen

Investition in die Zukunft der Gesundheit



Dank der engen Verbindung von Medizin, Forschung und Bildung eröffnen sich spannende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende. Der Zusammenschluss zu einem Unternehmen schafft wertvolle Synergien, die standortübergreifenden Wissensaustausch und qualitative Standardisierungen ermöglichen. Dadurch wird eine sichere Betreuung von Patientinnen und Patienten gewährleistet.



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der Zusammenschluss der vier St.Galler Spitalverbunde schreitet mit grossen Schritten voran und ab dem 1. Januar 2025 werden wir als ein gemeinsames Unternehmen auftreten.

Veränderung ist unser ständiger Begleiter, und auch wenn dies zum Teil vielleicht Unsicherheiten mit sich bringen kann, eröffnet es uns gleichzeitig Chancen, auf die wir uns freuen dürfen. Gemeinsam werden wir zur grössten Gesundheitsversorgerin in der Ostschweiz und erhalten mehr unternehmerischen Freiraum, was uns erlaubt, eine zukunftssichere und bezahlbare Patientenversorgung zu gewährleisten. Um dies langfristig zu planen, haben die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat in den letzten Monaten eine Unternehmensstrategie erarbeitet. Das abgestimmte Leistungsportfolio aller Standorte bildet das Fundament der definierten strategischen Massnahmen. Die Umsetzung wird zeitnah präzisiert und vorangetrieben, sodass wir als Unternehmen gemeinsam wachsen können.

Der einheitliche Markenauftritt unter dem Dachnamen «HOCH Health Ostschweiz» setzt ein klares Zeichen für unseren gemeinsamen Start in die Zukunft. Wir positionieren uns damit als verlässliche Partnerin. Die Marke wird schrittweise in den Betrieb integriert, um nachhaltig und wirtschaftlich zu handeln. Die Marke dient auch als Leitschnur und emotionales Leitbild, um uns nach der Fusion stetig weiterzuentwickeln. Sie unterstreicht letztlich unsere Vision, die bevorzugte Gesundheitspartnerin in der Ostschweiz zu sein.

Ich danke Ihnen für Ihr beständiges Engagement, mit dem Sie aktiv die Zukunft der Medizin in der Ostschweiz zum Wohle aller Patientinnen und Patienten mitgestalten.

Herzliche Grüsse

S. Lichtensteiger

Stefan Lichtensteiger

CEO und Vorsitzender der Geschäftsleitung



32

04 KURZ & KNAPP

04 Kurznews

10 ÜBER DAS NEUE UNTERNEHMEN

12 **Der Beginn einer neuen Ära – Interview mit Stefan Lichtensteiger**

16 **Eine Marke, die Zeichen setzt und Brücken in die Zukunft baut**

20 **Harmonisierung schon weit fortgeschritten – zwei Beispiele**

24 PERSONELLES

24 **Wahlen & Ernennungen, Pensionierungen, Dienstjubiläen**

31 ZOOM

31 **Ein Tag mit Sandra Zieri**

32 AUS DEM UNTERNEHMEN

32 **Erfolgreicher Betriebsstart Neubau Haus 07**

35 LECKERBISSEN

35 **Fabian Hofmanns Rezepttipp**



Zusammenführung IDEM Geriatrie St.Gallen und KSSG

Seit bald zwei Jahren ist die Geriatrie Klinik St.Gallen AG (GK) ein Tochterunternehmen des Kantonsspitals St.Gallen. Aufgrund der engen Zusammenarbeit möchte man auch beim Freiwilligendienst IDEM «Im Dienste eines Menschen» Synergien nutzen und die beiden IDEM-Organisationen per September 2024 zusammenführen. Die Leitung der IDEM wird weiterhin durch Rita Hausmann besetzt sein. Die IDEM-Mitarbeitenden der Geriatrie haben die Möglichkeit, an ihrem gewohnten Einsatzort zu bleiben oder diesen mit einem Einsatzort am KSSG zu erweitern. Eine weitere Neuerung ist, dass das IDEM-Angebot ab September 2024 auch den Abteilungen der Kliniken Valens (KLV) zur Verfügung steht, sodass auch diese Patientinnen und Patienten vom IDEM-Dienst profitieren können.

Die freiwilligen Mitarbeitenden leisten einen wertvollen Einsatz in 16 unterschiedlichen Angeboten für unsere Patientinnen und Patienten. Ihr tägliches Ziel ist es, ihnen den Spitalaufenthalt so kurzweilig wie möglich zu gestalten mit dem Erbringen von schönen Gesten im Spitalalltag.

Neue Leiterin Klinik für Thoraxchirurgie

Per 1. April 2024 übernahm Prof. Dr. Corinna Ludwig als Leitende Ärztin die Führung der Klinik für Thoraxchirurgie. Prof. Dr. Ludwig ist nicht nur eine international anerkannte und ausgewiesene akademisch tätige Expertin in der chirurgischen Behandlung von Tumorerkrankungen, sie beherrscht auch das breite Spektrum der Therapie von gutartigen Veränderungen des Brusttraumes. Nach ihrer Zeit als Assistenz- und Oberärztin, u.a. am Universitätsklinikum Freiburg (DE), erweiterte sie ihre Expertise durch ihre mehrjährige Tätigkeit als Leitende Oberärztin an einer der grössten deutschen Lungenkliniken in Köln-Merheim. Nach Habilitation an der privaten Universität Witten-Herdecke 2014 zeichnete sie ab 2015 verantwortlich als Chefärztin in Düsseldorf für die neu gegründete Klinik für Thoraxchirurgie am Akademischen Lehrkrankenhaus der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, dem Florence-Nightingale-Krankenhaus in Düsseldorf-Kaiserswerth. Zuletzt war Frau Prof. Dr. Ludwig Chefärztin der Thoraxchirurgie im Clara-Spital Basel. Sie verfügt über langjährige Führungserfahrung.



Neue Chefärztin der Klinik für Rheumatologie

Der Verwaltungsrat der St.Galler Spitalverbände hat auf Antrag der Geschäftsleitung des Kantonsspitals St.Gallen Prof. Dr. Frauke Förger per 1. Oktober 2024 zur neuen Chefärztin der Klinik für Rheumatologie am Kantonsspital St.Gallen gewählt. Sie tritt damit die Nachfolge von Prof. Dr. Johannes von Kempis an, der Ende September 2024 pensioniert wird.



Prof. Dr. Frauke Förger ist 55 Jahre alt und seit 2008 als Kaderärztin am Insel-Spital Bern tätig. Als Leitende Ärztin der Klinik für Rheumatologie und Immunologie verantwortet sie dort den Bereich der Schwangerschafts-Rheumatologie mit einer schweizweit renommierten interdisziplinären Spezialsprechstunde, einem interprofessionellen Board sowie nationalen und internationalen Forschungsprojekten. Sie schloss ihr Medizinstudium 1997 an der Ludwig-Maximilians-Universität München ab und forschte nach ihrer Ausbildung zur Fachärztin für Innere Medizin von 2003 bis 2006 im Forschungslabor der Klinik für Rheumatologie und Immunologie der Universität Bern zu Toleranzmechanismen des Immunsystems während der Schwangerschaft. Von 2006 bis 2008 war sie Oberärztin am Klinikum rechts der Isar und baute dort die Poliklinik für Rheumatologie auf. Die Venia Docendi für das Gebiet der Rheumatologie erhielt sie 2013 und die assoziierte Professur 2019 durch die Universität Bern.



Verleihung Peko-Award 2024

Am 26. Juni durfte die Personalkommission den diesjährigen Peko-Award für besonders herausragende Leistungen im Kantonsspital St.Gallen überreichen. Der Award ging in diesem Jahr an das Team «Helpdesk Polypoint» vom HR. Die Einbindung aller vier Spitalregionen ins Polypoint erforderte viele Sonder-einsätze, die das Team «Helpdesk Polypoint» immer bereitwillig leistete. Trotz des hohen Arbeitsanfalls sorgte das Team jederzeit für einen zuverlässigen und einwandfreien Service. Vielen Dank und herzliche Gratulation!





Bike to work

Im Juni haben insgesamt 168 Mitarbeitende in 42 Teams an der schweizerischen Veloaktion «Bike to work» fleissig Velokilometer gesammelt. Trotz des nicht ganz optimalen Wetters wurden während dieser Zeit unglaubliche 32'602 km abgefahren und damit 4'695 kg CO₂ eingespart!

Zusätzlich zur nationalen Preisverlosung konnten die Teilnehmenden einen Preis für das originalste Teamfoto gewinnen. Herzliche Gratulation an das Siegerteam Qoolenker/innen und an alle Teilnehmenden zur herausragenden sportlichen Leistung!

Neuer Chief Financial Officer

Nach fast 22-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Leiter des Departements Finanzen und Mitglied der Geschäftsleitung des Kantonsspitals St.Gallen hat sich René Thurnheer entschieden, sich frühzeitig pensionieren zu lassen. Zu seinem Nachfolger hat der Verwaltungsrat der St.Galler Spitalverbunde auf Antrag der Wahlvorbereitungskommission und der Geschäftsleitung Martin Banaszak gewählt. Der neu gewählte Chief Financial Officer (CFO) hat seine Tätigkeit am KSSG bereits am 1. Mai 2024 aufgenommen, die offizielle Stabsübergabe erfolgte Anfang Juli. Martin Banaszak ist seither in seiner Funktion als CFO auch Mitglied der KSSG-Geschäftsleitung. Der 58-Jährige ist ein ausgewiesener Finanzexperte mit umfangreicher Management-Erfahrung. So war Martin Banaszak ab Oktober 2023 unter anderem CFO ad interim des Kantonsspitals Aarau (KSA) und zuvor während neun Jahren CFO des Spitals Bülach.



Fusion Spitalverbunde



85% der Supportbereiche sind bereits erfolgreich integriert. Dazu gehören HR, IT, MaKo, QM, DEI, Finanzen.

Per Februar 2025: neuer Leiter der Rettung St.Gallen AG

Christian Hollenstein wird per Anfang Februar 2025 neuer Leiter und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Rettung St.Gallen AG. Er tritt damit die Nachfolge von Günter Bildstein an, der auf diesen Zeitpunkt hin nach 32-jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Pension gehen wird.

Christian Hollenstein ist seit November 2022 in der Rettung St.Gallen tätig. Zuerst als Leiter der Region Mitte und ab April 2023 zudem als Stellvertreter des Operativen Leiters. Seit Januar 2024 übt er die Funktion des Operativen Leiters Primär aus und leitet bis Ende August 2024 weiterhin die Region Mitte. Vor seinem Stellenantritt in die Rettung St.Gallen war er über 24 Jahre in verschiedenen Funktionen im Rettungsdienst bei der Spital Thurgau AG tätig.



Lichtfeier im Gedenken an die Verstorbenen

Am Samstag, 16. November 2024 findet um 17 Uhr die alljährliche Lichtfeier im Gedenken an die im Spital Verstorbenen statt. Das ökumenische Seelsorgeteam des Kantonsspitals St.Gallen lädt in die Spitalkapelle (Haus 21, 1.Stock) zu dieser Feier ein, die in ökumenischer Offenheit gestaltet wird.

Eingeladen sind Angehörige, unabhängig von Konfession und Religion, die um Menschen trauern, die im Laufe des vergangenen Jahres (1. Oktober 2023 bis 30. September 2024) im Kantonsspital St.Gallen verstorben sind. Auch der verstorbenen Mitarbeitenden wird gedacht. Ebenfalls eingeladen sind Mitarbeitende, die bei ihrer Tätigkeit im Kantonsspital St.Gallen mit dem Tod der ihnen anvertrauten Menschen konfrontiert sind.

Nach der Feier stehen Mitglieder der Seelsorgeteams zu Gesprächen zur Verfügung. Ein einfacher Apéro schliesst den Anlass ab. Verantwortlich für die diesjährige Lichtfeier sind: Maja Franziska Friedrich (majafranziska.friedrich@kssg.ch) und Annette Winter (annette.winter@kssg.ch)

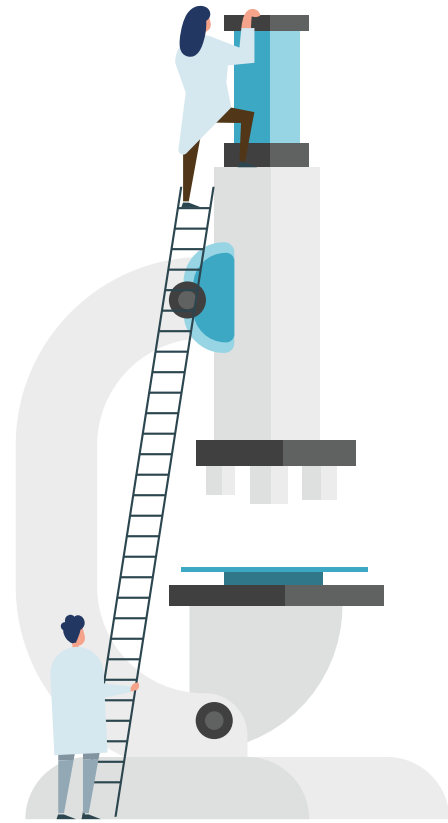


B2Run-Firmenlauf

Am 3. Juni 2024 nahmen über 120 Mitarbeitende des Kantonsspitals St.Gallen und der Geriatriischen Klinik AG am diesjährigen B2Run-Firmenlauf teil. Pünktlich um 19.10 Uhr fiel der Startschuss zur 5,3 km langen Laufstrecke, welche die Teilnehmenden in einem einheitlichen «Dress» absolvierten. Im Anschluss daran wurden beim gemeinsamen Sportlernachtessen im Olma-Areal die eigenen Leistungen diskutiert und man liess die tollen Eindrücke des Laufs nochmals Revue passieren. Herzliche Gratulation an alle Teilnehmenden!

Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz

Die Anforderungen an unser Unternehmen unterliegen ständigen Veränderungen, was auch die Arbeitsicherheit und den Gesundheitsschutz betrifft. Diese Änderungen resultieren aus technischen oder organisatorischen Anpassungen, sich ändernden Gesetzen (ArG, VUV, UVG) und Vorschriften sowie erkannten Problemen in verschiedenen Bereichen. Als übergeordnetes Gremium stehen der Fachausschuss Arbeitsicherheit & Gesundheitsschutz sowie der Sicherheitsbeauftragte zur Verfügung. Auf einer Informationsseite im Pulsnet, unter der Rubrik Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz, sind wichtige Inhalte und Themen für alle zugänglich. Darüber hinaus können Meldungen über erschwerte Arbeitsbedingungen im Bereich Arbeitsicherheit und Gesundheitsschutz schnell und unkompliziert an den Fachausschuss weitergeleitet werden.



KSSG ist ein «universitäres Lehr- und Forschungsspital»

Die Regierung des Kantons St.Gallen ermächtigt das KSSG, neu den Namenszusatz «universitäres Lehr- und Forschungsspital» zu verwenden. Damit wird die langjährige Lehr- und Forschungsleistung des KSSG gewürdigt. Die Kantone St.Gallen und Luzern haben sich gemeinsam für diesen Namenszusatz für ihre Kantonsspitaler eingesetzt.

Vorankündigung externes Audit, Branchenlösung H+

Am 20. November 2024 findet das alle fünf Jahre durchgeführte Audit zur Arbeitsicherheit und zum Gesundheitsschutz durch H+ statt. Das eintägige Audit umfasst neben der Überprüfung von Prozessen und Dokumenten auch einen Rundgang durch verschiedene Bereiche des Betriebs. Die betroffenen Bereiche/Personen werden rechtzeitig durch den Fachspezialisten ASGS von Human Resources benachrichtigt.



Individualisierung der Knieprothetik mit roboter-assistiertem Operationsverfahren

Mit dem Einsatz des roboter-assistierten Operationssystems VELYS™ verfügen das Kantonsspital St.Gallen und das Spital Grabs seit Frühjahr 2024 über eine chirurgische Technologie, die bei der Implantation von Knie-Totalprothesen neue Massstäbe setzt. VELYS™ nutzt 3D-Kameras, um in Echtzeit die Form und Grösse des Kniegelenks, die individuelle Beinachse sowie Bewegungsumfang und Eigenschaften der Bänder zu vermessen. Der Operateur oder die Operateurin simuliert den Einbau der Prothese am Computersystem und passt den Sitz optimal an. Diese Planung wird dann anschliessend präzise durch ein roboter-assistiertes System umgesetzt, was die Operation gewebeschonend und zeitsparend gestaltet. Mit dem roboter-assistierten Verfahren wird eine perfekte Individualisierung der Operation für jede Patientin bzw. jeden Patienten ermöglicht, was eine weitere Verbesserung bei der Behandlung der fortgeschrittenen Arthrose am Kniegelenk darstellt.

Die Spezialisten der beiden Spitalstandorte im Fachbereich Kniechirurgie sind zuversichtlich, dass in naher Zeit der Einsatz des Roboters auch auf Teilprothesen des Knies ausgeweitet werden kann.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Rückmeldungen und Themenvorschläge für künftige novum-Ausgaben per E-Mail an: novum@kssg.ch



Erfolgreiche Rezertifizierung des Gynäkologischen Krebszentrums

2021 wurde das Gynäkologische Krebszentrum am Kantonsspital St.Gallen als erstes Gynäkologisches Krebszentrum in der Ostschweiz nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) zertifiziert. Nun dürfen sich die Verantwortlichen nach drei Jahren über die erfolgreiche Rezertifizierung freuen.

Die Zertifizierung durch die DKB ist die einzige und somit massgebende Zertifizierung im deutschsprachigen Raum. Die Rezertifizierung bescheinigt dem Gynäkologischen Krebszentrum St.Gallen für drei weitere Jahre, dass es die in den durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten «fachlichen Anforderungen an Gynäkologische Krebszentren» definierten hohen Qualitätskriterien vollumfänglich erfüllt.

Das Gynäkologische Krebszentrum am KSSG ist ein interdisziplinäres und interprofessionelles Zentrum unter der Leitung der Frauenklinik, in welchem Patientinnen mit gynäkologischen Krebserkrankungen behandelt werden.

Gemeinsam schreiben wir Geschichte – Tag für Tag



Ab dem 1. Januar 2025 beginnen die St.Galler Spitalverbunde gemeinsam ein neues Kapitel. Eine Rückschau auf das, was in den letzten Monaten erreicht wurde, und ein Ausblick darauf, wie das zukünftig grösste Gesundheitsunternehmen der Ostschweiz wachsen will.



Der Beginn einer neuen Ära im Ostschweizer Gesundheitswesen

Auf ein Wort mit dem künftigen CEO des neuen Unternehmens: Stefan Lichtensteiger gibt einen Einblick in die jüngsten Meilensteine, die Unternehmensstrategie und die Motivation für den einheitlichen Marktauftritt und hebt dabei vor allem die gemeinsamen Chancen hervor.

Interview Jessica Friedrich
Foto Reto Martin

Wann werden die ersten positiven Effekte sichtbar sein?

Diese zeigen sich bereits jetzt. Die Kliniken organisieren sich beispielsweise in übergeordneten Fachgremien, harmonisieren medizinische und administrative Prozesse, entwickeln gemeinsame Weiterbildungsprogramme. Dies verdeutlicht, dass wir auf verschiedenen Ebenen in die Zukunft der Gesundheit investieren.

Stichwort «Zukunft»: Welche unternehmerischen Freiheiten haben wir ab dem kommenden Jahr als neues Unternehmen?

Ein Spital ist heute eine moderne Institution und das erfordert mehr Unternehmergeist. Es gilt daher, offener für Neues zu sein und gleichzeitig eine integrierte Gesundheitsversorgung zu angemessenen Kosten zu bieten. Mit der neuen gesetzlichen Grundlage ab 1. Januar 2025 haben wir mehr Freiheiten, um die finanzielle Nachhaltigkeit sicherzustellen. So ist es z.B. möglich, neue Geschäfts- und Organisationsmodelle zu entwickeln, ambulante Dienstleistungen auch ausserhalb des Spitalumfelds anzubieten und Tochtergesellschaften zu gründen.

Welche Rolle spielt die Unternehmensstrategie und was sind ihre Ziele?

Sie gibt uns Orientierung und Struktur für die Zukunft. Unser Hauptziel ist es, stets die Versorgungssicherheit in der Ostschweiz zu gewährleisten. Das Kantonsspital St.Gallen wird als universitäres Lehr- und Forschungsspital die Endversorgung sicherstellen. Das Spital Grabs wird weiterhin als regionaler Anbieter spezialisierter Medizin und die Spitäl Linth und Wil als lokale Grundversorger agieren. Durch die Fokussierung auf die Stärken der einzelnen Standorte sichern wir eine stufengerechte Gesundheitsversorgung der Bevölkerung.

Wer war bisher in den Entwicklungsprozess der Strategie involviert?

Eine Strategie ist immer breit abgestützt und das Wissen der gesamten Organisation muss einbezogen werden. Die Analyse- und Konzeptionsphase wurde in enger standortübergreifender

Abstimmung mit den medizinischen und klinischen Fachbereichen sowie den Bereichen Entwicklung & Innovation, Marketing & Kommunikation, HR und IT durchgeführt. Wir haben jetzt ein klares Bild von unseren Stärken und Potenzialen. Mit den richtigen Massnahmen können wir auf die vielfältigen Trends im Gesundheitswesen reagieren, um letztendlich Herausforderungen in Chancen zu verwandeln.

Welche strategischen Massnahmen werden im Rahmen des neuen Unternehmens aufgenommen?

Insgesamt ist die Umsetzung von 13 strategischen Massnahmen im Verlauf der nächsten Jahre geplant. Diese umfassen Bereiche wie Versorgungsstrukturen, Leistungserbringung, Arbeitgeberattraktivität und Wirtschaftlichkeit. Das neue Unternehmen wird unter einem gemeinsamen Namen und Markenauftritt geführt.

Wäre ein rechtlicher und organisatorischer Zusammenschluss nicht ausreichend gewesen?

Nein, denn der neue Marktauftritt unterstützt und ergänzt den Zusammenschluss auf mehreren Ebenen. Ein einheitlicher Name ist die logische Konsequenz für ein neues Unternehmen und bringt zahlreiche Vorteile mit sich.

Was für Vorteile sind das?

Die Dachmarke verstärkt unsere Präsenz und Positionierung auf dem Markt, gibt Orientierung, stiftet Identität und Gemeinschaft. Langfristig ist es möglich, von Kosteneinsparungen zu profitieren, wenn alles unter einer Marke kommuniziert wird. Wichtig anzumerken ist, dass der neue Auftritt aus Gründen der Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit rollend umgesetzt wird. Letztendlich bildet die Marke auch ein emotionales Zielbild und visualisiert das, was wir künftig sein werden – ein Unternehmen und die grösste Gesundheitsversorgerin in der Ostschweiz.

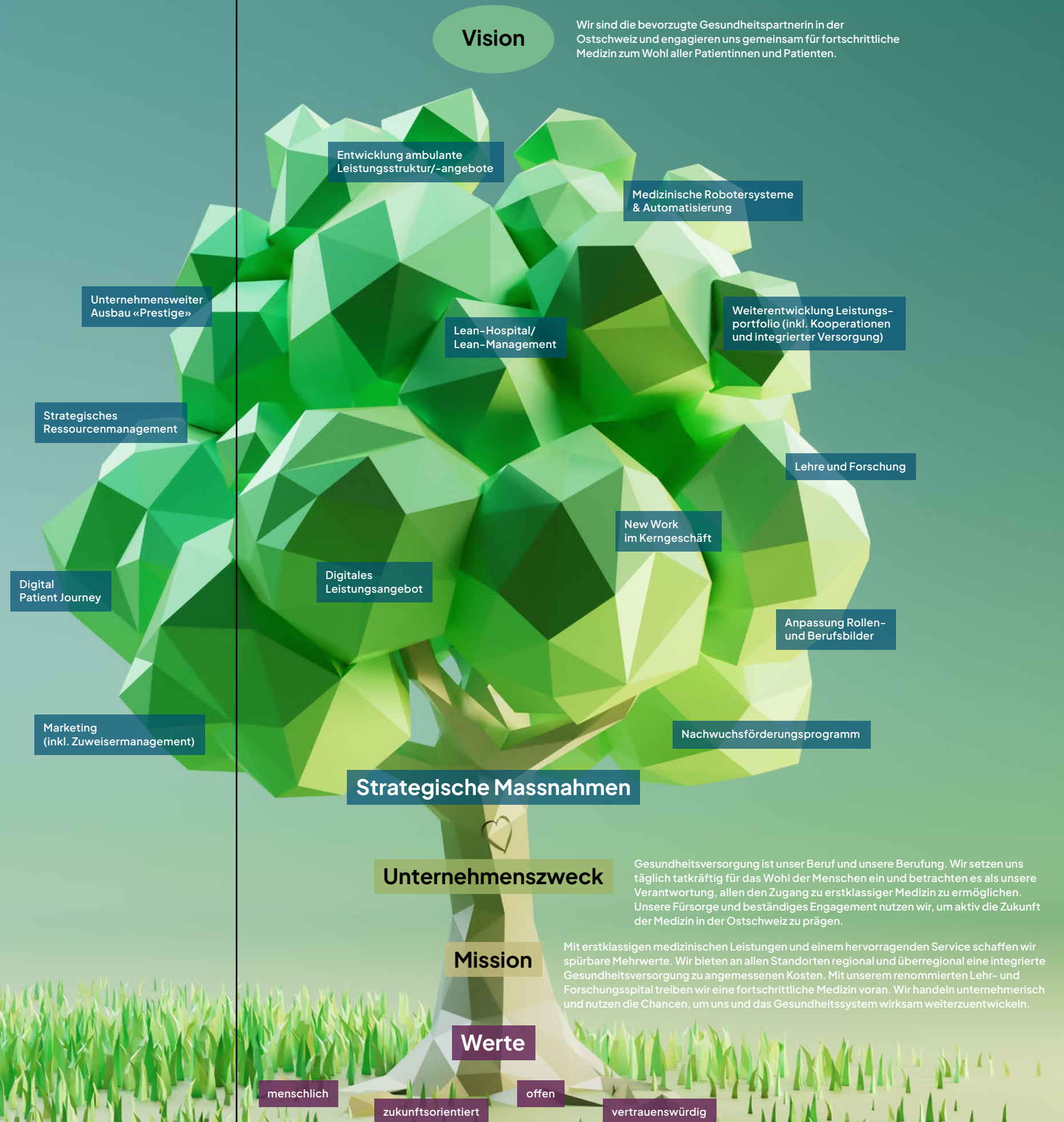
Weitere Informationen zum neuen Unternehmen erhalten Sie im Intranet: www.pulsnet.ch/hoch

Strategiebaum

Eine solide Unternehmensstrategie zielt auf profitables und nachhaltiges Wachstum ab, um langfristig den Erfolg des Unternehmens zu sichern und auf Markttrends zu reagieren. Oberstes Ziel ist es, die eigene Vision zu erreichen. Der Strategiebaum dient als visuelles Werkzeug, um Werte, Mission, Unternehmenszweck und Massnahmen des Unternehmens strukturiert und in ihrer Beziehung zueinander darzustellen.

Markttrends

- | | |
|---|--|
| Fachkräftemangel | Entwicklung Krankheitsbilder |
| Medizinische und medizintechnologische Innovationen | VVG-Entwicklung |
| Digitalisierung | Integrierte Versorgung |
| Wettbewerb | Finanzierung des Systems |
| Ambulantisierung | Erteilung kantonale Leistungsaufträge und Aufträge HSM |
| Rückgang Grundversorger | |



Eine Marke, die Zeichen setzt und Brücken in die Zukunft baut

Die neue Marke gibt dem Zusammenschluss der vier Spitalverbunde ein Gesicht und eine gemeinsame Identität. Der Markenauftritt hat klare Ziele und ist inhaltlich sowie visuell sorgfältig durchdacht.

Text Jessica Friedrich

Die Bedeutung einer starken Marke für das neue Unternehmen

Die Marke ist zunächst ein rechtlich geschütztes Zeichen, das einem Unternehmen hilft, seine Dienstleistungen oder Produkte von denen anderer visuell zu unterscheiden. Marken können in vielen Formen auftreten, beispielsweise durch Gestaltungen wie Logos und Farben, sprachliche Komponenten wie Wörter und Slogans oder in einer Kombination aus diesen Elementen.

Eine Marke ist jedoch mehr als nur ein ansprechendes Logo oder ein einprägsamer Name. Sie umfasst auch die Vorstellungen und Eindrücke, die Menschen aufgrund ihrer Erfahrungen mit einem Unternehmen im Kopf haben. Eine Marke lässt sich daher auch mit einer Person vergleichen, deren Charakter, Handeln und Auftreten einen Eindruck beim Gegenüber hinterlässt. Um eine hohe Glaubwürdigkeit und eine positive Wahrnehmung zu erreichen, ist es wichtig, dass ein Unternehmen hält, was es verspricht, und die Mitarbeitenden nach definierten Werten handeln.

Unternehmensmarke/-name

Name der neuen Spitalorganisation wird zur dominierenden Kommunikationsmarke für internen und externen Auftritt

hoch Health Ostschweiz

Standortmarken

Spitalstandorte treten sekundär auf (Signaletikmarken, die bei den Standorteingängen eingesetzt werden)

hoch Kantonsspital St. Gallen

hoch Spital Grabs

hoch Spital Linth

hoch Spital Wil

Die Standortmarke Spital Altstätten wird bis zur Transformation zum ambulanten Zentrum geführt und dann entsprechend angepasst.

hoch Spital Altstätten

Warum ist das auch für die neue Gesundheitsorganisation wichtig? Das Spitalumfeld ist von hohem Wettbewerb geprägt: Patientinnen und Patienten können frei wählen, wo sie sich medizinisch behandeln lassen, und der Fachkräftemangel stellt eine ständige Herausforderung auf dem Arbeitsmarkt dar. Ein glaubwürdiges Auftreten im alltäglichen Handeln unterstützt dabei, eine positive Wahrnehmung zu erzeugen und sich von Konkurrenten abzuheben.

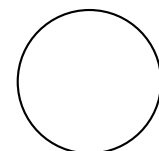
Ein Beispiel: Eine Patientin muss sich einer Operation unterziehen und wählt einen der Spitalstandorte im neuen Unternehmen dafür aus. Durch die vorab zugestellten Unterlagen fühlt sie sich informiert. Schon bei der Ankunft wird sie freundlich begrüßt und spürt, dass sie gut aufgehoben ist. Die Mitarbeitenden sind nicht nur kompetent, sondern auch empathisch und erklären alles genau, was ihr Sicherheit gibt. Die einladenden und sauberen Räumlichkeiten sowie das gute Essen tragen ebenfalls zu ihrem Wohlbefinden bei. Der Eingriff verläuft erfolgreich und gut organisiert ab. Diese positiven Erfahrungen führen dazu, dass sie das Spital, die Leistungen, Mitarbeitenden und somit die Unternehmensmarke mit Qualität und Fürsorge verbindet. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass sie das Spital weiterempfiehlt.

Ziele des neuen Markenauftritts

Zunächst ist es wichtig, das neue Unternehmen bekannt zu machen. Auf allen Kommunikationsmitteln und -kanälen, wie auf der Website oder auf Printmaterialien, wird daher der neue Unternehmensname genutzt. So erreicht er eine hohe Bekanntheit. Die Spitalstandorte tragen weiterhin ihre bisherigen Namen, jedoch in Kombination mit dem neuen Logo und Akronym des neuen Namens, was die Zugehörigkeit zum neuen Unternehmen unterstreicht. So sind gleichzeitig ein einheitlicher Auftritt und der Erhalt der regionalen Bekanntheit der Standorte gewährleistet.

Der neue Auftritt zeichnet sich visuell durch mehr Frische, Nähe und Wärme aus und distanziert sich somit von der gewohnten, eher kühlen Spitalatmosphäre. Dies wird beispielsweise in den Farben und in der Bildwelt sichtbar. Im Rahmen der Markenstrategie wurden zudem authentische Werte und Leistungsversprechen für das neue Unternehmen definiert. Letztlich soll die neue Marke sowohl die Wiedererkennung als auch eine nachhaltige emotionale Bindung zu den verschiedenen Anspruchsgruppen schaffen.

Die neue Farbwelt besteht durch Schlichtheit in den Primärfarben.



Transparenz
Einfachheit
Klarheit



Zukunftsorientierung
Offenheit
Ostschweiz

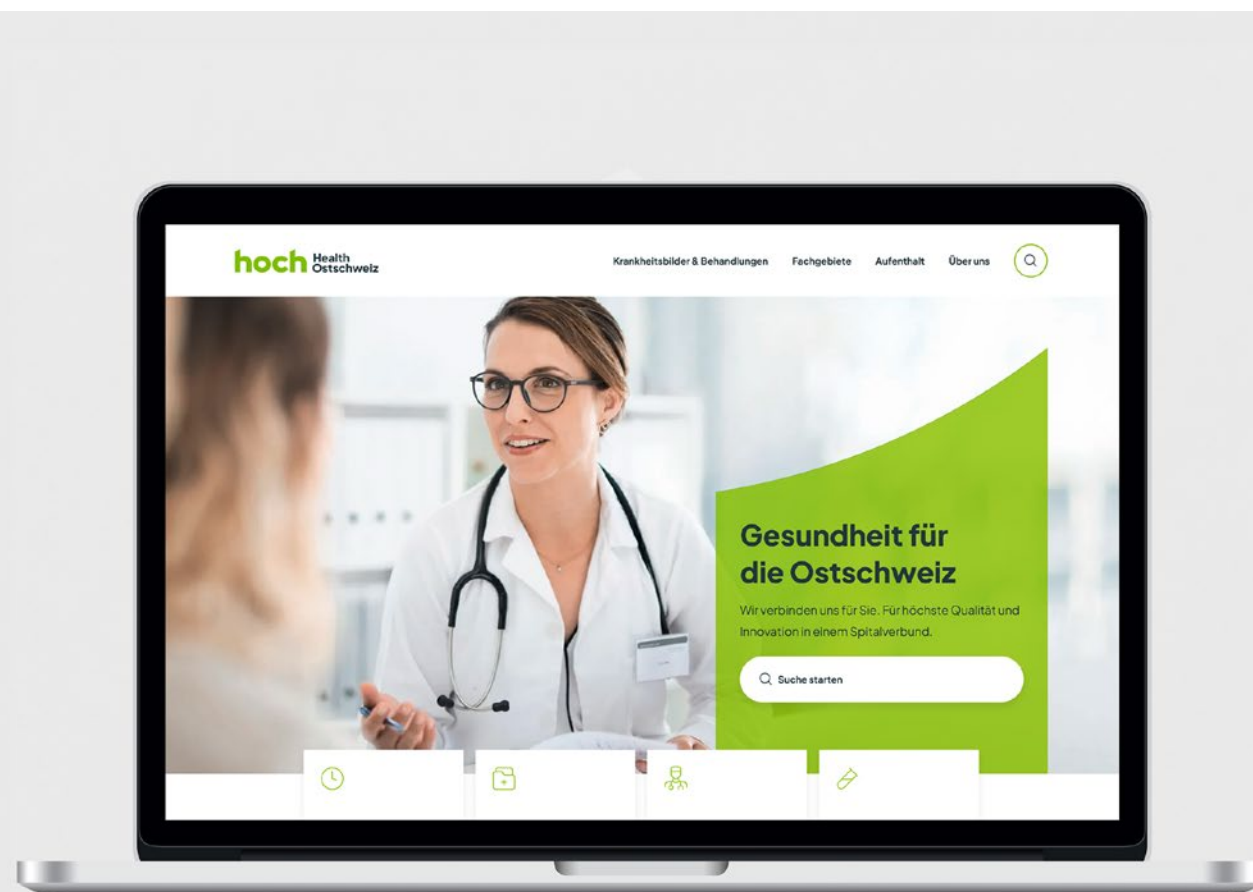


Bodenständigkeit
Zuverlässigkeit
Seriosität

Die stilistische Aufwärtsbewegung im Buchstaben «h» wird als Gestaltungselement genutzt und unterstreicht das Bestreben, kontinuierlich voranzukommen und stetige Weiterentwicklung zu fördern.



Look & Feel der neuen Webseite www.h-och.ch



Der neue Markenname als Symbol des Neuanfangs

Die Entwicklung des neuen Unternehmensnamens war ein strategisch entscheidender Schritt. Am Entstehungsprozess der Markenstrategie und des Namens waren Mitglieder des Verwaltungsrats, die CEOs aller Standorte, die zukünftige Geschäftsleitung sowie Fachpersonen aus Marketing & Kommunikation beteiligt.

Bei der Namensentwicklung wurden folgende strategische Schlüsselfaktoren berücksichtigt: Im Namen soll die starke regionale Verbindung zur Ostschweiz betont werden. Überdies soll der Name verdeutlichen, welche Kernaufgaben das neue Unternehmen erfüllt und wofür es steht: Nahe Grundversorgung, hochspezialisierte Medizin sowie Innovation und Forschung. Gleichzeitig soll der Name signalisieren, dass das neue Unternehmen zukunftsorientiert handeln und weiterwachsen will – im Sinne des geografischen Aktionsradius und des Leistungsangebots. Dies alles mit Bezug zur Vision, die bevorzugte Gesundheitspartnerin der Ostschweiz zu sein.

Vor diesem Hintergrund wurde deutlich, dass typische Begriffe wie «Spital» oder «Spitalverbund» den strategischen Ansprüchen in der Namensgebung nicht mehr gerecht werden und es einen modernen Ansatz benötigt. Der Name «HOCH Health Ostschweiz» basiert daher

auf der Expertise, Erfahrung, Herkunft und dem Weitblick des neuen Unternehmens. Die Verbindung von Englisch und Deutsch im Markennamen wurde bewusst gewählt, da sie eine Brücke zwischen Tradition wie regionaler Verwurzelung und Innovationskraft schlägt. Das Akronym «HOCH» setzt sich aus dem Namen zusammen: Das «H» steht für «Health» und «OCH» für Ostschweiz.

Das Akronym ist bewusst in kleinen Buchstaben gehalten. Die stilistische Aufwärtsbewegung im Buchstaben «h» soll auf kreative Weise das Bestreben unterstreichen, kontinuierlich voranzukommen und stetige Weiterentwicklung zu fördern. Unser Anspruch an die Gesundheit ist hoch. Es ist unser Ziel, die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten durch hochwertige Behandlung und Betreuung sowie hohe medizinische Standards zu verbessern. Dazu tragen alle Bereiche und Mitarbeitenden des Unternehmens Tag für Tag bei, denn Gesundheit ist unser Beruf und unsere Berufung.

Mehr Informationen zur Marke finden Sie unter www.pulsnet.ch/hoch

Harmonisierung stärkt Führung und Effizienz



Mit dem MaMo24+ wird die Führungsstruktur neu organisiert: Statt einzelner Geschäftsleitungen in jeder Spitalregion gibt es neu eine Geschäftsleitung für das ganze Unternehmen der öffentlichen St.Galler Spitäler. Als Folge davon wird per 1. Januar 2025 ein Ärztlicher Direktor die Klinik für Allgemeine Innere Medizin mit den vier Standorten St.Gallen, Grabs/Altstätten, Wil und Linth führen. Für die Mitarbeitenden ändere sich dadurch im Spitalalltag nicht viel, sagt Dr. Yves Crippa, Chefarzt der Inneren Medizin am Spital Grabs.

*Text Marion Loher
Foto Reto Martin*

Auf der Station der Inneren Medizin am Spital Grabs ist Essenszeit. Aus den Servierwagen werden Essenstabletts genommen und den Patientinnen und Patienten aufs Zimmer gebracht. Dr. Yves Crippa, Chefarzt der Inneren Medizin, läuft über den Gang, vorbei an den Essenswagen, und grüsst freundlich. Mit einigen Pflegefachkräften hält der 62-Jährige einen kurzen Schwatz. Es wird gelacht. Man spürt, das Verhältnis ist gut. Die Mitarbeitenden sind dem Chefarzt wichtig. «Die Harmonisierung der vier Spitalstandorte bereitete vielen Sorgen», sagt Yves Crippa. «Sie wussten nicht genau, was auf sie zu kommt, und fragten sich, weshalb etwas, das gut funktioniert, geändert werden müsse.» Mit transparenter Kommunikation habe er versucht, seinen Mitarbeitenden die grössten Ängste zu nehmen. «Für die meisten ändert sich durch die Umsetzung des MaMo24+ nicht viel in ihrem beruflichen Alltag.»

Keine Angst vor Autonomieverlust

Was sich aber ändert, ist die Organisation auf Führungsebene. Bisher besass jede Spitalregion eine eigene Geschäftsleitung, in der die verschiedenen Ressorts vertreten waren. In der Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sargans (SRRWS) war es in den vergangenen zehn Jahren für die Innere Medizin Yves Crippa. Neu haben dieselben Kliniken aller vier Spitäler einen Ärztlichen Direktor, der die Interessen seines Fachbereichs in der Geschäftsleitung vertritt. Für die Innere Medizin ist dies Prof. Dr. Michael Brändle vom KSSG. Er wird künftig beispielsweise auch die Budgets der Inneren Medizin aller vier Spitalregionen konsolidieren und gegenüber der neuen Geschäftsleitung verantworten müssen. Für die Innere der SRRWS war bisher Yves Crippa dafür zuständig. Für ihn sei das kein Problem, er habe keine Angst vor Autonomieverlust. «Michael Brändle und ich arbeiten schon lange zusammen. Wir verstehen uns sehr gut und können uns da gegenseitig unterstützen», sagt Yves Crippa, der seit 30 Jahren am Spital Grabs arbeitet und seit 27 Jahren den Chefarztposten innehat.

Mit dem MaMo24+ werden verschiedene Prozesse harmonisiert. Als Beispiel nennt der Chefarzt den Umgang mit Patientinnen und Patienten mit Suchterkrankungen. «Bisher hatte jedes der vier Spitäler sein eigenes Konzept. Neu ist es so, dass es für alle dasselbe geben wird.» Für seine Mitarbeitenden werde dies in den allermeisten Fällen keine grosse Umstellung bedeuten. Zudem seien bereits vor der Harmonisierung die fachlichen Empfehlungen in allen vier Spitalregionen gleich oder ähnlich umgesetzt worden. «In der Orthopädie beispielsweise wird den Patientinnen und Patienten vor dem Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks an allen vier Standorten dasselbe Antibiotikum in der gleichen Dosis verabreicht, um das OP-Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten.»

Obwohl die vier Spitäler geografisch weit auseinanderliegen, sind sie durch die Harmonisierung näher zusammengerückt: Alle drei Monate treffen sich deren Chefarzte der Inneren Medizin und der Klinikdirektor des Zentrumsspitals zu einer Sitzung. Ein Austausch, der vorher in dieser Regelmässigkeit nicht stattgefunden hat. «Umso mehr schätze ich ihn jetzt», sagt Yves Crippa.

Unternehmerischen Spielraum vergrössern

Im Hinblick auf künftige Herausforderungen wie die angespannte finanzielle Situation, den Fachkräftemangel oder die zunehmenden Qualitätsanforderungen sieht er das MaMo24+ als notwendig. «Mit der Umsetzung kann der unternehmerische Spielraum vergrössert respektive die politische Abhängigkeit verringert werden. Wir bleiben gegenüber Spitalern, die als Aktiengesellschaft oder als Stiftung organisiert sind, eher konkurrenzfähig», sagt der Chefarzt. Er weiss aber auch, dass eine solche Zusammenlegung Risiken birgt. Die Bedeutung der einzelnen Spitäler für die Region dürfe nicht unterschätzt werden. «Gut ausgelastete Angebote wie unsere Schlaganfallstation oder die gynäkologische Tumorchirurgie müssen auch künftig den Patientinnen und Patienten unserer Region, inklusive Fürstentum Liechtenstein und Sarganserland, zur Verfügung stehen. Denn nur mit qualitativ hochstehenden Angeboten können wir die Funktion einer Eintrittspforte für das Zentrumsspital in St.Gallen wahrnehmen.» Andernfalls sei mit einer Abwanderung der Patientinnen und Patienten in den Kanton Graubünden zu rechnen. Wichtig ist für Yves Crippa auch, dass bei der Besetzung von Kaderpositionen oder bei Beförderungen Mitarbeitende aller vier Spitäler berücksichtigt werden. «Sonst gehen dem Unternehmen erfahrene und engagierte Mitarbeitende verloren», sagt er.

Der Erfolg des neuen Unternehmens hänge aber auch von den zwischenmenschlichen Beziehungen der Chefarzte/-innen und Fachbereichsleiter/-innen aus den Regionalspitalern mit jenen des Zentrumsspitals ab. «Diese Zusammenarbeit ist aktuell sehr partnerschaftlich, konstruktiv und konsensorientiert – und das soll auch im neuen Unternehmen so bleiben.»



Dieselben Arzneimittel für alle Spitäler

Die Harmonisierung der Spitalpharmazie ist weit fortgeschritten: Drei der vier Regionalspitäler, darunter das Spital Linth, beziehen ihre Arzneimittel mittlerweile vom KSSG. Apothekerin Tanja Landolt war an der Umstellung der Abläufe vor Ort und der Einführung der neuen Belieferung nach Uznach beteiligt.

*Text Marion Loher
Foto Reto Martin*

Unzählige Schachteln mit Tabletten, Ampullen und Suppositorien, zahlreiche Salben und Infusionen: Die Regale im Lager der Spitalpharmazie des KSSG sind gut gefüllt. Das ist auch nötig, denn seit drei Jahren werden das Spital Wil sowie die Geriatriische Klinik St.Gallen und neu seit Mai 2024 ebenfalls das Spital Linth aus diesem Vorrat mit Arzneimitteln beliefert. Die Zusammenführung der Spitalapotheken zu einer Spitalpharmazie ist Teil des Managementmodells 2024+, und im Frühling 2025 wird mit dem Spital Grabs der vierte und letzte Standort hinzukommen.

Zwischen den Regalen steht Apothekerin Tanja Landolt. Sie arbeitet seit bald zwei Jahren in der Spitalpharmazie des KSSG. Die 30-jährige Bronschhoferin, die mitten in der Weiterbildung zur Fachapothekerin Spitalpharmazie steckt, hat das Spital Linth bei der Umstrukturierung seiner pharmazeutischen Abteilung eng begleitet. Hierfür war sie seit dem Go-Live Anfang Mai 2024 mehrfach in Uznach vor Ort. «Ich habe die Pharma-Assistentinnen vor allem am Anfang bei der Umstellung unterstützt und sie laufend geschult», sagt Tanja Landolt. Das Betriebssystem sei zwar dasselbe geblieben, doch die Abläufe hätten sich geändert. «Zudem mussten die Stammdaten zahlreicher Arzneimittel neu erfasst oder angepasst werden.» Abgesehen von ein paar «Stolpersteinen», wie anfänglichen Übermittlungsproblemen beim Bestellen, sei die Umstellung gut verlaufen, so die Apothekerin. Die Patientensicherheit sei zu jeder Zeit gewährleistet gewesen. «Mittlerweile funktioniert das System mehrheitlich problemlos.»

Neue Arzneimittel schrittweise eingeführt
Vor der Zusammenführung hat sich das Spital Linth selbst um seine Arzneimittelbewirtschaftung gekümmert: Es gab eine Spitalapotheke und die Pharma-Assistentinnen erledigten die Einkäufe eigenständig. Neu ist es so, dass die Arzneimittel bei der Spitalpharmazie des KSSG bestellt werden. Diese kauft die Arzneimittel ein, kommissioniert sie und verteilt sie dann an die drei Spitäler, auch an das Spital Linth. Geliefert werden die Arzneimittel von Montag bis Freitag einmal täglich. Die Pharma-Assistentinnen des Spitals Linth nehmen die Boxen mit den Arzneimitteln in Empfang. «Der Eingang der Ware wird elektronisch bestätigt», erklärt die Apothekerin. Danach wird die Lieferung nach Spitalabteilungen sortiert und für die Pflegefachleute zum Abholen bereit gemacht.

Eine der grössten Herausforderungen für die Pharma-Assistentinnen im Spital Linth war die Harmonisierung des Arzneimittelsortiments. Sie mussten sich nicht nur an neue Namen und Präparate gewöhnen, sondern deren Stammdaten auch in ihrem Bestellsystem neu erfassen. Das sei viel Arbeit gewesen, sagt Tanja Landolt. Doch die Pharmazie-Mitarbeiterinnen hätten sich gut organisiert und schon früh begonnen, die Arzneimittel des KSSG schrittweise einzuführen. Veränderungen wird es künftig auch bei der Bewirtschaftung des Arzneimittellagers geben. «Ziel ist es, das jetzige Lager aufzulösen und nur noch ein kleines Notfall- und Antidot-sortiment mit den wichtigsten Notfallarzneimitteln vor Ort zu führen.» Für die Pflegestationen respektive Abteilungen bedeutet dies, dass sie ihre Arzneimittelbestellung auch über das Wochenende hinaus planen müssen.

Viele Vorteile für die kleineren Spitäler
Die Zentralisierung der Spitalpharmazie und die Harmonisierung des Arzneimittelsortiments bieten gemäss Tanja Landolt mehrere Vorteile: Die Arzneimittel können in grösseren Mengen und somit zu besseren Preisen eingekauft werden. Kleinere Spitäler, wie das in Uznach, erhalten Zugang zu einem umfangreicheren Sortiment mit einer Vielzahl an Arzneimitteln. «Und sie profitieren von unserem Fachwissen.» Neben Tanja Landolt arbeiten drei weitere Apothekerinnen in der klinischen Pharmazie am KSSG. Eine von ihnen hat jeweils Tagesdienst und steht den Ärztinnen und Ärzten sowie den Pflegefachkräften bei Fragen, beispielsweise zur Kompatibilität verschiedener Arzneimittel oder zur richtigen Anwendung spezieller Arzneimittel, zur Verfügung. «Bis jetzt wird diese Dienstleistung vom Spital Linth noch wenig genutzt», sagt Tanja Landolt. Aber, fügt sie an, das Angebot sei dort auch noch nicht so bekannt. Zudem stellten sie der Ärzteschaft und den Pflegenden auf der Intranetseite der Spitalpharmazie diverse Informationen zum Sortiment bereit, wie Merkblätter zu verschiedenen Arzneimitteln, eine Teilbarkeits- oder eine Kompatibilitätsliste. «Da nun alle dieselben Arzneimittel einsetzen, können auch alle von uns belieferten Regionen dieses Angebot nutzen.»

Februar –
Juli 2024

PER-
SONEL-
LES

Wahlen & Ernennungen
Pensionierungen
Dienstjubiläen

Wahlen & Ernennungen

Sydney Corbiere

Oberärztin
Medizinisches Departement III
Neurologie
01.02.2024

Dr. Eveline Daetwyler

Oberärztin
Medizinisches Departement I
Onkologie/Hämatologie
01.02.2024

Dr. Johannes Geiss

Oberarzt
Medizinisches Departement IV
Radiologie und Nuklearmedizin
01.02.2024

Dr. Krisztian Süveg

Oberarzt mbF
Medizinisches Departement IV
Radio-Onkologie
01.02.2024

Dr. Samuel Truniger

Oberarzt mbF
Medizinisches Departement I
Gastroenterologie/Hepatology
01.02.2024

Dr. Maximilian Wegener

Oberarzt
Medizinisches Departement IV
Radiologie und Nuklearmedizin
01.02.2024

Dr. Norbert Arn

Leitender Arzt
Medizinisches Departement I
Nephrologie/
Transplantationsmedizin
01.03.2024

Dr. Lorenzo Bertulli

Oberarzt
Medizinisches Departement III
Neurochirurgie
01.03.2024

Dr. Henning Fischer

Oberarzt
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
01.03.2024

Dr. Martina Greminger

Leitende Ärztin
Medizinisches Departement II
Plastische Chirurgie
und Handchirurgie
01.03.2024

Florian Deuschle

Oberarzt
Medizinisches Departement I
Allgemeine Innere Medizin/
Hausarzt- und Notfallmedizin
01.04.2024

Dr. Christian Kuhn

Oberarzt mbF
Medizinisches Departement I
Nephrologie/
Transplantationsmedizin
01.04.2024

Prof. Dr. Corinna Ludwig

Leitende Ärztin
Medizinisches Departement II
Allgemein-, Viszeral-, Endokrin- und
Transplantationschirurgie
01.04.2024

Patrizia Sager

Oberärztin
Medizinisches Departement I
Allgemeine Innere Medizin/
Hausarzt- und Notfallmedizin
01.04.2024

Dr. Corinna Ariane Schön

Oberärztin
Medizinisches Departement IV
Rechtsmedizin
01.04.2024

Dr. Elisabeth Leutgeb

Oberärztin mbF
Medizinisches Departement IV
Brustzentrum
01.05.2024

Dr. Samira Greusing

Oberärztin
Medizinisches Departement I
Allgemeine Innere Medizin/
Hausarzt- und Notfallmedizin
01.05.2024

Joana Martins

Oberärztin
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
01.05.2024

Dr. Michael Strässle

Oberarzt
Medizinisches Departement II
Orthopädie und Traumatologie
01.05.2024

Dr. Vanessa Haller

Oberärztin
Medizinisches Departement III
Muskelzentrum
01.05.2024

Dr. Matthias Volden

Oberarzt
Medizinisches Departement I
Onkologie/Hämatologie
01.05.2024

Dr. Annett Katja Weinhold

Oberärztin mbF
Medizinisches Departement I
Allgemeine Innere Medizin/
Hausarzt- und Notfallmedizin
01.05.2024

Dr. Joannis Chronis

Leitender Arzt
Medizinisches Departement I
Kardiologie
01.06.2024

Dr. Johannes Rigger

Leitender Arzt
Medizinisches Departement I
Kardiologie
01.06.2024

Dr. Michael Schmid

Oberarzt
Medizinisches Departement IV
Pathologie
01.06.2024

Dr. Sebastian Seidl

Oberarzt mbF
Medizinisches Departement I
Kardiologie
01.06.2024

Dr. Natalia Velez Char

Oberärztin
Medizinisches Departement IV
Pathologie
01.06.2024

Dr. Michael Zoller

Oberarzt
Medizinisches Departement IV
Radiologie und Nuklearmedizin
01.06.2024

PD Dr. Philip Düppers

Oberarzt mbF
Medizinisches Departement II
Gefässchirurgie
17.06.2024

Dr. Clemens Diem

Oberarzt
Medizinisches Departement III
Augenklinik
01.07.2024

KD Dr. Ulrike Ehlers

Oberärztin mbF
Medizinisches Departement II
Operative Intensivmedizin
01.07.2024

Barbara Frischknecht

Oberärztin
Medizinisches Departement I
Psychosomatik und
Konsiliarpsychiatrie
01.05.2024

Dr. Manon Germann

Oberärztin
Medizinisches Departement IV
Radiologie und Nuklearmedizin
01.07.2024

Dr. Lukas Häller

Oberarzt
Medizinisches Departement II
Allgemein-, Viszeral-, Endokrin- und
Transplantationschirurgie
01.07.2024

Dr. Raphael Korach

Oberarzt
Medizinisches Departement I
Nephrologie/
Transplantationsmedizin
01.07.2024

Dr. Damaris Müdespacher

Oberärztin mbF
Medizinisches Departement II
Operative Intensivmedizin
01.07.2024

Dr. Martin Olach

Oberarzt mbF
Medizinisches Departement II
Orthopädie und Traumatologie
01.07.2024

PD Dr. Urs Pietsch

Stv. Chefarzt
Medizinisches Departement II
Operative Intensivmedizin
01.07.2024

Dr. Christine Sturm

Oberärztin mbF
Medizinisches Departement II
Operative Intensivmedizin
01.07.2024

Dr. Kinga Süveg

Oberärztin
Medizinisches Departement IV
Radiologie und Nuklearmedizin
01.07.2024

Pensio- nierungen

Esther Eastwood
Medizinisches Departement IV
Pathologie
29.02.2024

Marianne Fröhlich
Departement Immobilien & Betrieb
Sicherheit & Service Management
29.02.2024

Elsbeth Meier
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
29.02.2024

Ursula Mika
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
29.02.2024

Sonja Willmer
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
29.02.2024

Werner Forrer
Departement IT
Technik
31.03.2024

Barbara Fuchs-Egger
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
31.03.2024

Barbara Grossenbacher-Gschwend
Medizinisches Departement I
Palliativzentrum
31.03.2024

Elisabeth Heeb Steiner
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
31.03.2024

Guido Ramel
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
31.03.2024

Claudia Warth-Ebnetzer
Departement Pflege &
therap. Dienste
Aus-, Fort- und Weiterbildung
31.03.2024

Mabilia Ferreira-Antunes
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
30.04.2024

Lydia Huber-Sutter
Departement Pflege & therap.
Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
30.04.2024

Erwin Lüchinger
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
30.04.2024

Tiziana Falch
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
31.05.2024

Daniel Figliuolo
Departement Immobilien & Betrieb
Hospitality Management
31.05.2024

Martin Grässle
Medizinisches Departement IV
Spitalpharmazie
31.05.2024

Djurdjija Ivanovic-Galamic
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
31.05.2024

Sonja Rohner-Schefer
Medizinisches Departement II
Frauenklinik
31.05.2024

Andrea Scherrer
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
31.05.2024

Ursula Albin
Medizinisches Departement IV
Rechtsmedizin
30.06.2024

Nada Arizanova
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
30.06.2024

Wir sagen
Danke & wünschen
alles Gute für den
nächsten Lebens-
abschnitt!

Karl Baltensperger
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
30.06.2024

Esther Dinkel
Departement Finanzen
Aufnahme
30.06.2024

Gabriela Dümmel
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
30.06.2024

Lucia Lengwiler
Medizinisches Departement I
Nephrologie/
Transplantationsmedizin
30.06.2024

Josef Fuchs
Departement Immobilien & Betrieb
Hospitality Management
31.07.2024

Petra Probst
Departement Immobilien & Betrieb
Hospitality Management
31.07.2024

Chanhana Sabapathipillai
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
31.07.2024

Susan Thäler
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
31.07.2024

Gertrud Vetsch
Departement Finanzen
Aufnahme
31.07.2024

Simone von Niederhäusern
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
31.07.2024

Beatrice Zoppas
Support und Management Services
Human Resources
31.07.2024

Dienstjubiläen

40 Jahre

Myrta Hasler
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
14.05.1984

35 Jahre

Brigitte Fraefel-Näf
Departement Finanzen
Aufnahme
01.03.1989

Paul Oberarzbacher
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
09.04.1989

Claudia Binder
Departement Pflege &
therap. Dienste
Aus-, Fort- und Weiterbildung
17.04.1989

Mara Pucar-Kovacevic
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
01.05.1989

Susanne Mannhart-Metzger
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
01.06.1989

Zejnepe Hasani
Departement Immobilien & Betrieb
Hospitality Management
01.07.1989

30 Jahre

Marianne Schwark-Bähler
Medizinisches Departement I/
Departement Pflege &
therap. Dienste
Infektiologie, Infektionsprävention
und Reisemedizin + Pflege
Internistische Fachdisziplinen
01.02.1994

Corinna Betl
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
01.03.1994

Andreas Biner
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.04.1994

Claudia Schafhäutle-Ceron
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
18.04.1994

Britta Ludwig Breu
Departement Pflege &
therap. Dienste
Aus-, Fort- und Weiterbildung
01.05.1994

Irmgard Büchel
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
01.05.1994

Ruth Dyla
Medizinisches Departement IV
Radio-Onkologie
01.06.1994

Claudia Speck-Schuler
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
16.06.1994

25 Jahre

Bernadette Thalmann
Departement Pflege &
therap. Dienste
PD Ressourcensteuerung &
Organisation
01.02.1999

Susanne Stölzl
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
01.02.1999

Bukurije Dermaku
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
01.02.1999

Michelle Pekic-Gerosa
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.03.1999

Anchula Rajaratnam
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.03.1999

Susanne Glaser
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
22.03.1999

Daniela Steiner
Medizinisches Departement IV
Pathologie
29.03.1999

Andrea Jensen
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
01.04.1999

Susanne Nissille-Hafner
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
01.04.1999

Petra Schneider
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
01.04.1999

Gabriela Götschmann
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
12.04.1999

Nasiha Bosnic
Departement Immobilien & Betrieb
Hospitality Management
12.04.1999

Cornelia Kreis-Wirz
Departement Pflege &
therap. Dienste
PD Ressourcensteuerung &
Organisation
12.04.1999

Rita Arndt
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
19.04.1999

Barbara Keller
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
19.04.1999

Erich Meienberger
Support und Management Services
Rettung St.Gallen
19.04.1999

André Kaden
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
29.04.1999

Christin Quesada
Support und Management Services
Rettung St.Gallen
01.05.1999

Karin Anand Beck
Departement Pflege &
therap. Dienste
Aus-, Fort- und Weiterbildung
01.05.1999

Nadine Ryffel
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
01.05.1999

Anna-Katharina Meier Barrucci
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
01.05.1999

Martina Kolbe
Departement Pflege &
therap. Dienste
PD Ressourcensteuerung &
Organisation
01.05.1999

Fabian Dörner
Medizinisches Departement IV
Radiologie und Nuklearmedizin
01.05.1999

Patrizia Bösch
Medizinisches Departement II
Orthopädie und Traumatologie
01.05.1999

Dr. Andreas Malzacher
Medizinisches Departement II
Frauenklinik
01.05.1999

Dieter Weber
Medizinisches Departement II
Orthopädie und Traumatologie
01.05.1999

Igballe Biqkaj
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
10.05.1999

Lebibe Svarqa
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
01.06.1999

Miroslava Veljkovic
Medizinisches Departement IV
Spitalpharmazie
01.07.1999

Liana Kqira
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
01.07.1999

Gordana Simic
Departement Immobilien & Betrieb
Hospitality Management
01.07.1999

Luljeta Frrokaj
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
05.07.1999

20 Jahre

Rebecca Kempster
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
23.02.2004

Dr. Claudia Krieger-Grübel
Medizinisches Departement I
Gastroenterologie/Hepatology
01.03.2004

Roger Weishaupt
Departement Finanzen
Controlling
01.03.2004

Fatima Da Silva-Dummermuth
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
08.03.2004

Monika Zehntner
Support und Management Services
Human Resources
22.03.2004

Dr. Benjamin Martens
Medizinisches Departement II
Orthopädie und Traumatologie
01.05.2014

Nikola Vukovic
Departement Immobilien & Betrieb
Bauprojekt Management
01.05.2014

Sereina Peter
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
01.05.2014

Selamawit Gebreyes Gebrehiwot
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
01.05.2014

Janarththani Nandagoban
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
01.05.2014

Mengsteab Teame
Departement Immobilien & Betrieb
Hospitality Management
01.05.2014

Orneida Epprecht
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Chirurgische Fachdisziplinen
01.05.2014

Dr. Omar Hasan Ali
Support und Management Services
Medizinisches Forschungszentrum
05.05.2014

Abnet Mekonen
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
06.05.2014

Susanne Frauchiger
Departement Pflege &
therap. Dienste
PD Ressourcensteuerung &
Organisation
12.05.2014

Luzia Krempf-Gnädinger
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
01.06.2014

Frank Lehner
Departement Immobilien & Betrieb
Bauprojekt Management
01.06.2014

Daniel Bertsch
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.06.2014

Dr. Alexander von Kameke
Departement IT
Medizin-Informatik
01.06.2014

Zaher Azam
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.06.2014

Klaus Kühnle
Departement IT
Medizin-Informatik
01.06.2014

Antonella Hänzi
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.06.2014

Marlen Krcalic
Departement Immobilien & Betrieb
Facility Management
03.06.2014

Ursula Albin
Medizinisches Departement IV
Rechtsmedizin
16.06.2014

Namgyal Surshar
Medizinisches Departement II
Orthopädie und Traumatologie
16.06.2014

Aurelia Jung
Departement Pflege &
therap. Dienste
PD Ressourcensteuerung &
Organisation
20.06.2014

Carsten Klein
Medizinisches Departement II
Operative Intensivmedizin
01.07.2014

Behrije Kurhasani-Binaku
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.07.2014

Kim Breuss
Medizinisches Departement I
Onkologie/Hämatologie
01.07.2014

PD Dr. Frank Rassouli
Medizinisches Departement I
Pneumologie und Schlafmedizin
01.07.2014

Simone Bürgi
Medizinisches Departement III
Neurologie
01.07.2014

Thomas Effler
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Spezialbereiche
01.07.2014

Mareen Reiter
Support und Management Services
Medizinisches Forschungszentrum
01.07.2014

Marcel Eckstein
Support und Management Services
Human Resources
01.07.2014

Susan Lentz-Kreienbühl
Medizinisches Departement I
Kardiologie
01.07.2014

Martine Dispot
Medizinisches Departement IV
Radiologie und Nuklearmedizin
01.07.2014

Stefan Kludt
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
01.07.2014

Blerina Orllati
Support und Management Services
Human Resources
01.07.2014

Ivica Matkovic
Medizinisches Departement II
Anästhesiologie, Rettungs- und
Schmerzmedizin
01.07.2014

Christian Steinmann
Departement Immobilien & Betrieb
Supply Chain Management
01.07.2014

Dr. Susanne Bock
Medizinisches Departement II
Allgemein-, Viszeral-, Endokrin- und
Transplantationschirurgie
07.07.2014

Edmond-Petru Luca
Departement Pflege &
therap. Dienste
Pflege Internistische Fachdisziplinen
14.07.2014

Besondere Momente im Leben verdienen besondere Erwähnung!
Herzlichen Glückwunsch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die befördert wurden oder ein Jubiläum am Kantonsspital St. Gallen feiern durften!

Ein Tag mit Sandra Zieri



Sandra Zieri
47 Jahre
Stv. Leiterin
Human Resources

SZ

Ihr Tag beginnt jeweils frühmorgens, sie arbeitet in Grabs, Wil, St.Gallen, Altstätten und Uznach: Sandra Zieri ist stellvertretende Leiterin Human Resources. Die Idee, die HR-Bereiche der ersten beiden Spitalverbunde frühzeitig zusammenzuschliessen, entstand bei einem Mittagessen mit der Leiterin HR Nicole Giuliani. «Heute – rund vier Jahre nach diesem Treffen – sind die Human Resources der Spitalverbunde zusammengeschlossen und ich kann sagen, es hat sehr gut funktioniert», sagt Sandra Zieri.

Die 47-Jährige aus Planken FL hat vor bald zehn Jahren bei der SR RWS gestartet, im Jahr 2021 kam die Personalleitung SRFT und im Jahr 2022 die Zusammenführung aller Spitalverbunde dazu. Eine Routine sei auch nach dieser langen Zeit nicht möglich. «Zum Glück», findet Sandra Zieri: «Ich kann immer wieder neue Aufgaben angehen, das motiviert mich und bietet mir interne Perspektiven und Herausforderungen.»

Aktuelle Herausforderungen? Die aktuelle Arbeitsbelastung: «Wir haben viele gute Mitarbeitende und ich hoffe, dass sie durchhalten.» Zum Tagesgeschäft

kommen die Aufgaben aus der Reorganisation hinzu, bei denen die Herausforderungen im Detail stecken. Ein Beispiel: «Grundsätzlich unterliegen alle Spitalverbunde dem gleichen Personalrecht, der Personalverordnung und dem Arbeitszeitgesetz. Trotzdem entdecken wir immer wieder Unterschiede in deren Auslegung und Umsetzung. Die Analyse dieser Unterschiede und die Definition entsprechender Massnahmen sind sehr aufwendig.» Aktuell müssten im SAP sowohl das Zielbild als auch rund 3'000 Mitarbeitende in die neue Struktur überführt werden. Dabei gehe es oft auch um emotionale Themen wie bspw. die Funktionsbezeichnungen oder Titelführungen, die fürs neue Unternehmen vereinheitlicht werden müssen.

Mit dem Zusammenschluss ist es aus ihrer Sicht wichtig, ein gemeinsames Verständnis und eine einheitliche Führungskultur zu etablieren. Die lokale Kultur, so Sandra Zieri, spiele eine wesentliche Rolle für die Identifikation mit dem Standort und die Gewinnung von Fachkräften: «Ich habe gelernt, dass die unterschiedlichen Kulturen eine Stärke des Unternehmens darstellen. Die Mitarbeitenden sind aus ganz bestimmten Gründen an einem

Standort tätig und sollen sich weiterhin damit identifizieren können.» Gleichzeitig sei aber ein gemeinsames, standortübergreifendes Wir-Gefühl wichtig. «Wir vom HR zeigen, dass das geht.» Teilweise würden die Standorte sehr unterschiedlich funktionieren. «Wir versuchen, die Prozesse dort zu vereinheitlichen, wo die Standorte vergleichbar sind. Wenn es jedoch gute Gründe für Unterschiede gibt, passen wir die Prozesse nur soweit an, wie es notwendig ist.»

Und wie entspannt Sandra Zieri? «Das passiert automatisch, wenn ich nach Hause komme. Dort wartet mein Hund Snoopy, ein Cockerspaniel. Er entführt mich in seine wunderbare Welt, in der alles so ist, wie es sein soll.» Doch bevor es so weit ist, steht noch die letzte grosse Sitzung für heute an. Und morgen ist Sandra Zieri wieder zwischen den Standorten der vier Spitalverbunde unterwegs.

Text *Jessica Frei*
Foto *Reto Martin*

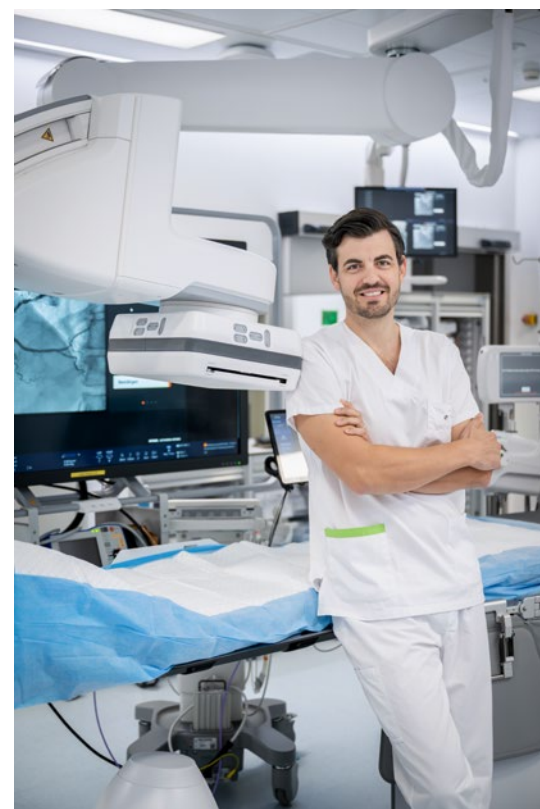
Erfolgreicher Betriebsstart Neubau Haus 07

Es ist geschafft – die wohl grösste Umzugsaktion in der Geschichte des Kantonsspitals St.Gallen wurde erfolgreich durchgeführt. Anfang Juli 2024 ging der Neubau Haus 07 vollständig in Betrieb. Wie sind die ersten Eindrücke der Mitarbeitenden im Neubau und was schätzen sie am neuen Arbeitsplatz besonders? Einblicke in einen neuen Arbeitsalltag.

*Text Raehl Candrian
Fotos Reto Martin*

Rund 3'000 Umzugskartons wurden gepackt und 550 Helferinnen und Helfer standen an den Umzugstagen von Ende April bis Anfang Juli im Einsatz. Sie alle machten möglich, was lange genauestens geplant wurde: der Bezug des Neubaus Haus 07. Parallel mit dem Auspacken der vielen Umzugskartons startete der Patientenbetrieb und damit galt es, nahtlos dort weiterzumachen, wo man im Bestand aufgehört hatte.

Nun ist einige Zeit vergangen, der Gang an den neuen Arbeitsplatz ist zur Gewohnheit geworden. Mitarbeitende aus vier Bereichen im Haus 07 erzählen, was sie an ihrem neuen Arbeitsplatz schätzen und wie sie ihn wahrnehmen.



«Der Neubau ermöglicht uns ein Arbeiten auf höchstem Niveau. Gerade in einem hoch spezialisierten Bereich wie der Interventionellen Kardiologie profitieren Patientinnen und Patienten sowie Ärztinnen und Ärzte von einer hochmodernen, optimal ausgestatteten Infrastruktur. Die optimierten Abläufe mit kurzen Patientwegen und die unmittelbare Nähe zu anderen Fachdisziplinen stärken die interdisziplinäre Zusammenarbeit und somit die Qualität für unsere Patientinnen und Patienten.»

Dr. Johannes Rigger,
Leiter Interventionelle Kardiologie



Einblick in den Tag der offenen Tür erhalten?
Videoreportage zum Tag der offenen Tür Haus 07A

«Die neue Tagesklinik ist gross, modern und sehr durchdacht geplant. Es hat überall sehr viel Platz und die Patientinnen und Patienten können durch die gute Infrastruktur optimal betreut werden. Die Tagesklinik ist sehr gut gegliedert, sodass man den verschiedenen Patientengruppen optimal gerecht werden kann. Die Patientinnen und Patienten sowie die Mitarbeitenden schätzen die grosszügige Planung und die perfekte Infrastruktur sehr. Die Mitarbeitenden arbeiten voller Motivation und Freude in ihrer neuen Arbeitsumgebung.»

Eva Rüefli-Metzler (links),
Co-Leitung Tagesklinik
Interventionelles Zentrum

Jasmina Jusic (rechts),
Co-Leitung Tagesklinik
Interventionelles Zentrum



«Die ersten Eindrücke im Haus 07 sind äusserst positiv. Für uns Ärztinnen und Ärzte und Pflege ermöglicht die Nähe der Intensivstationen eine einfachere interdisziplinäre Zusammenarbeit. So ist der Austausch mit anderen Fachgebieten durch die kurzen Wege schneller und unkompliziert möglich. Auch bieten die hohen, offenen Räume ein sehr ansprechendes Arbeitsumfeld. Der Neubau lässt zudem beim Betreten der weitläufigen Eingangshalle, auch in Verbindung mit dem «caffè sette», eine positive Wirkung bei den Patientinnen und Patienten zu und schafft eine andere, deutlich angenehmere Atmosphäre als in üblichen Spitalbauten.»

Dr. Elena Ardila-Jurado,
Oberärztin Stroke Unit

Mehr über den Bezug von Haus 07 erfahren?
Videoreportage über den Umzug ins Haus 07, Etappe 1, Ende April 2024





«Die Bettenstation ist sehr schön und grosszügig ausgebaut, wir schätzen das Privileg, in dieser neuen, funktionalen Umgebung arbeiten zu dürfen. Die Sicht durch die grossen Fenster ins Grüne und in die Stadt ist einmalig. Die Patientinnen und Patienten freuen sich über die moderne und helle Einrichtung und Infrastruktur im Einzel- oder Zweibettzimmer, sie meinen, es sei wie im Hotel.»

Katharina Scherrer (links), Stationsleiterin 0709
Katja Hangartner (rechts), Fachverantwortliche Pflege 0709

Die letzte Etappe im Neubauprojekt folgt

Durch den Bezug von Haus 07A sind in mehreren Bestandsbauten auf dem Areal Flächen freigeworden und verschiedene Folgerotationen wurden vorgenommen oder stehen noch an. Der Rückbau von Haus 01, das aufgrund des Neubaus Haus 07B weichen muss, beginnt im Herbst 2024.

Mit dem Neubau Haus 07B startet im Frühjahr 2025 somit die letzte Etappe des Neubauprojekts «come together». Das Haus 07B wird direkt am Haus 07A angebaut. Mit Abschluss des Baus bilden die beiden Bauten schliesslich betrieblich sowie optisch eine Einheit.

Überblick Haus 07B

Im Erdgeschoss ist Platz für das Notfallzentrum für Erwachsene und Kinder am gemeinsamen Standort (Kantonsspital St.Gallen und Ostschweizer Kinderspital). Im 1. und 2. Untergeschoss werden das medizinische Ambulatorium, die Therapieräume des Zentrums für Ergo- und Physiotherapie, der neue Hörsaal sowie die Spitalkapelle verortet. Im 1. Obergeschoss wird ein weiterer Teil der neuen Intensivstation gebaut, damit alle Intensivbetten auf demselben Stockwerk angesiedelt sein werden. Auch das Interventionelle Zentrum wird mit dem Bau der Interventionellen Radiologie komplettiert, sodass alles auf einer Ebene verfügbar sein wird. Im 2. Obergeschoss sind zehn weitere Operationssäle geplant – es entsteht eine OP-Einheit von rund 20 Operationssälen (mit H07A) und einer vorgelagerten Tagesklinik.



Impressum

Herausgeber **Marketing & Kommunikation, Kantonsspital St.Gallen**

Redaktionsleitung **Martina Kaiser**

E-Mail novum@kssg.ch

Gestaltung **Die Gestalter AG, St.Gallen**

Druck **Galledia Print AG, Flawil**

Illustrationen **Die Gestalter AG, St.Gallen / freepik.com**

Adressänderungen hr@kssg.ch

Titelbild Visualisierung **Die Gestalter AG, St.Gallen**



Lamm auf Auberginenpüree mit Kohlrabi

Zubereitung Lamm: Alle Zutaten pürieren, die Karrees damit bedecken und über Nacht marinieren lassen.

Zubereitung Kohlrabi: Den Kohlrabi fein schneiden, die restlichen Zutaten alle aufkochen, über den Kohlrabi giessen und über Nacht ziehen lassen.

Zubereitung Auberginenpüree: Die Auberginen halbieren, einschneiden und mit Olivenöl bestreichen. Den Knoblauch in dünne Scheiben schneiden und die Auberginen damit spicken. Im Backofen bei 220 °C für ca. 40 Minuten rösten, von der Haut lösen und pürieren.

Die Marinade von den Koteletts gut abreiben und die Koteletts portionieren. Das Fleisch in einer heissen Pfanne in wenig Öl von beiden Seiten scharf anbraten und ca. 5 Minuten ziehen lassen, bis es leicht rosa ist. Das Auberginenpüree auf dem Teller anrichten, die Koteletts darauflegen und mit den Kohlrabi garnieren.

Dazu passt: Chili-Öl von Wiberg, en Guetä!



Fabian Hofmanns Leckerbissen

Für 4 Personen

Lamm:

- 2 Karrees
- 150g rote Zwiebeln, gehackt
- 20g Ingwer
- 50g Koriander
- 1½ EL Sonnenblumenöl

Kohlrabi:

- 200g Kohlrabi
- 150ml Reissessig
- 1 EL Zucker
- ½ TL schwarze Pfefferkörner
- ½ TL Nelken
- ½ Sternanis

Auberginenpüree:

- 1kg Aubergine
- 2 EL Olivenöl
- 3 Knoblauchzehen
- 2 EL Zitronensaft
- 2 EL Tahin
- 1 TL Kümmel, gemahlen





vielseitig
attraktiv
nah



Managementmodell 2024+

Alle Informationen rund um die
Integration der St.Galler Spitäler

Mehr Informationen unter:
www.pulsnet.ch/mamo